

Weber · Vogel · Matos

Gloria Gluhwürmchen

Bezaubernde
Gutenachtgeschichten

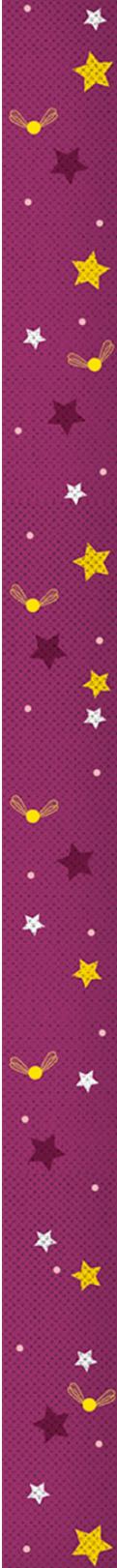


 Loewe

Weber · Vogel · Matos

Gloria Gluhwürmchen

Bezaubernde
Gutenachtgeschichten



 Loewe

Susanne Weber • Kirsten Vogel

Gloria
Glowwürmchen
Bezaubernde
Gutenachtgeschichten

Mit Illustrationen von Martina Matos

Band 1



Inhalt

Gloria Glühwürmchen – das bin ich

Eine ganz besondere Nacht

Glühtag

Ein großer Wunsch

Die Welt von oben

Vom Fliegen und Leuchten

Ausflug in die Menschenwelt

Glühtherapie für Igel Isidor

Geschichten vom Glühen

Nachtwanderung mit Froschkonzert

Zauberhafte Freunde

Gloria-Lied







Gloria Glühwürmchen – das bin ich

Hallo, ich bin Gloria. Gloria Glühwürmchen, um genau zu sein. Ich heiße nicht nur mit Nachnamen Glühwürmchen, ich bin auch eins. Tagsüber schlafe ich, und abends, wenn es dunkel wird und die meisten Tiere und Menschenkinder ins Bett gehen, stehe ich auf. Mit dem Aufwachen fängt mein Körper an, wohlig zu kribbeln, mir wird kuschelig warm und mein Hinterteil fängt an zu glühen. Dann möchte ich nur noch eins: raus in die Nacht.

Leuchten kann ich richtig gut, in fast allen Farben und sogar manchmal auf Kommando. Mein Zwillingsbruder Gustav kann nicht so gut glühen wie ich, dafür kann er aber fliegen. Mein größter Wunsch ist es, auch fliegen zu lernen. Doch weibliche Glühwürmchen können das leider nicht. Gustav hat schon oft versucht, mir das Fliegen beizubringen, aber es klappt einfach nicht. Einmal bin ich kopfüber in den See geplumpst und war danach so ausgekühlt, dass ich kaum mehr leuchten konnte. Ich musste tagelang mit Schnupfen und Fieber im Bett liegen. Zum Glück ist meine Mama Gesine Ärztin. Bei ihr ist man in den besten Händen. Sie hilft allen Tieren im Wald, die krank sind oder sich verletzt haben. Außerdem macht sie den besten Gänseblümchensaft weit und breit! Den brauchen wir Glühwürmchen, damit wir nachts lange leuchten können.

Mein Papa Gilbert meint, dass ich nach meiner Mama komme, weil ich auch immer allen Tieren helfen möchte, wenn sie in der Klemme stecken.

Aber er sagt auch, dass ich mich nicht immer ablenken lassen und in der Schule besser aufpassen soll. Er ist nämlich Lehrer an unserer Waldschule, müsst ihr wissen.

Mama, Papa, Gustav und ich leben in einem wunderschönen Wald am Rande des Städtchens Rosenfelde. Wir nennen unseren Wald liebevoll den Glitzerwald, weil dort so viele Glühwürmchen leben. Unsere kleine, gemütliche Wohnung verbirgt sich hoch oben in einer alten Linde. Eine lange Wendeltreppe führt den Stamm entlang hoch zu ihr.



Im Glitzerwald haben wir alles, was sich Glühwürmchen nur wünschen können: alte, verwunschene Bäume, die leckersten Früchte, einen blau schimmernden See mit riesigen Seerosenblüten darauf und die schönsten Sonnenuntergänge! Ich finde es einfach zauberhaft hier! Und dann ist da noch die kleine Stadt Rosenfelde, in der die Menschen wohnen. Leider habe ich noch nie einen Menschen gesehen, aber Gustav hat mir schon von ihnen

erzählt. Weil er fliegen kann, ist er ihnen schon begegnet. Für mich ist der Weg zu Fuß in die Stadt viel zu weit. Ich wäre die ganze Nacht unterwegs und das geht natürlich nicht, denn bevor es morgens hell wird und die Menschen und die meisten Tiere aufstehen, gehen wir Glühwürmchen nämlich ins Bett.

Von Gustav weiß ich, dass manche Kinder Angst im Dunkeln haben. Glühwürmchen geht das nicht so. Wir haben ja unsere Lampe immer bei uns, sie ist quasi eingebaut. Die totale Finsternis kenne ich deshalb nicht. Den Tieren, die selber nicht leuchten können, kann ich in der Dunkelheit helfen. Ich liebe es, nachts in unserem Wald unterwegs zu sein. Es ist so spannend, was man dann alles erleben kann ...



Eine ganz besondere Nacht

Glooooooiaaaaaa, aufstehen!“

Mmmmh – was riecht denn hier so köstlich? Aus der Küche steigt ein wunderbarer Duft in meine Nase. Ich krieche unter meiner kuscheligen Lindenblattdecke hervor und merke, wie es in mir kribbelt und kitzelt.

Es ist Zeit fürs Spätstück, so nennen wir Glühwürmchen unsere erste Mahlzeit nach dem Aufstehen. Ich laufe in die Küche. Heute gibt es zum Gänseblümchensaft herrlich süße Brombeerschnitten und selbst gebackene Haselnusskringel. Ich liebe Brombeerschnitten, aber noch viel lieber esse ich Walderdbeeren.



Ich setze mich auf einen der kleinen Holzocker zu Mama und meinem Zwillingbruder Gustav an den gedeckten Tisch. Papa ist schon unterwegs zur Schule, denn er will etwas für unseren Unterricht am Freitag vorbereiten. Wir Glühwürmchen gehen zum Glück nur einen Tag in der Woche zur Schule. Mir macht nämlich nicht alles Spaß, was wir dort machen. Rechnen zum Beispiel. Dafür denke ich mir sehr gerne Geschichten aus. Ich nehme große Bissen von der Brombeerschnitte und trinke den Gänseblümchensaft in einem Zug aus.

So, fertig gespätstückt! Ich leuchte hellgelb. Voller Tatendrang springe ich auf und hüpfte vor Gustav auf und ab. „Gustav, wollen wir heute Nacht zusammen fliegen?“

Manchmal nimmt Gustav mich nämlich auf seinem Rücken mit und wir düsen gemeinsam durch den Glitzerwald. Das macht solchen Spaß, doch leider werde ich ihm schnell zu schwer, weshalb wir keine langen Strecken fliegen können.

„Geht nicht, ich habe heute Flugtraining. Komm doch einfach mit“, sagt Gustav.

Diese Antwort wollte ich nicht von ihm hören! „Och nö, ich habe doch schon tausendmal versucht zu fliegen, und nie klappt es. Kannst du das Training nicht ausfallen lassen?“

Gustav schüttelt entschuldigend den Kopf, tritt durch die Tür auf die Terrasse hinaus, winkt uns zum Abschied zu und flattert auch schon los.

Wie schade! Da meine Freundin Gala leider mit ihren Eltern weggezogen ist, streiche ich jetzt oft allein durch den Glitzerwald, wenn Gustav beim Flugtraining ist.



Ich gebe Mama einen Kuss und laufe los, durch die Haustür und die lange Wendeltreppe hinunter. Ich bin gespannt, was ich heute erleben werde.

„Haaallloo! Hört mich jemand?“, schallt eine helle Stimme durch den Wald. „Ich bin hier unten, am See! Hallo! Kann mir mal jemand helfen?“

Oje, da braucht jemand Hilfe. Die Stimme klingt verzweifelt.

„Ich komme!“, rufe ich ganz laut zurück und flitze los zum See. Dabei versuche ich, ganz hell zu leuchten. Wenn jemand meine Hilfe braucht, bin ich sofort zur Stelle. Ich kann es zum Beispiel gar nicht leiden, wenn Gustav traurig ist. Dann tue ich alles, was in meiner Glühwürmchenmacht steht, um ihn aufzumuntern.

Während ich mich dem Ufer nähere, singe ich vor mich hin. Ich liebe es zu reimen und zu singen:

Ich bin Gloria, hab ein Licht,
fliegen kann ich leider nicht.
Doch ich helfe, wo ich kann,
den meisten geht es besser dann.

Da sehe ich etwas schimmern. Sind das die Sterne, die sich im dunklen Seewasser spiegeln?

Aber heute waren keine Sterne am Himmel zu sehen, es war viel zu bewölkt. Außerdem sehen Sterne im Wasser anders aus. Nicht so türkis. Als ich noch näher komme, erkenne ich eine kleine Libelle. Sie sitzt auf einem Seerosenblatt nahe am Ufer. Auch sie sieht mich an und kneift die Augen zusammen.



„Ist das hell! Kannst du mal die Lampe ausmachen?“

„Ich hab keine Lampe“, antworte ich. „Aber ich kann versuchen, weniger hell zu glühen.“

„Bist du ein Glühwürmchen?“

„Na klar, sieht man doch. Oder bist du etwa blind wie ein Maulwurf?“, frage ich die Libelle und komme näher. Zum Glück wachsen die Seerosen bis zum Ufer und ich kann von einem Blatt zum nächsten hüpfen. Die